

# WIRTSCHAFTSTRENDS INDONESIEN

JAHRESWECHSEL 2015/16

Wirtschaft



GERMANY  
TRADE & INVEST

<b>1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick</b>	<b>4</b>
Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts	4
Investitionen	6
Konsum	7
Außenhandel	8
<b>2 Branchen im Überblick</b>	<b>9</b>
Maschinen- und Anlagenbau	9
Kfz-Industrie	9
Chemie	10
Bauwirtschaft	10
Elektrotechnik/Elektronik	10
Informations- und Kommunikationstechnik	10
Umwelttechnik	11
Medizintechnik	11
Bergbau	11
Rohstoffverarbeitung	12
Tourismus	12

*Jakarta (gtai) - Die nationalistisch-protektionistische Politik des Ende 2014 angetretenen Präsidenten Joko Widodo fordert ihren Tribut: Das reale Wirtschaftswachstum dürfte 2015 auf unter 5% fallen. Dabei handelt es sich für indonesische Verhältnisse schon um eine kleine Krise. Im Herbst 2015 zog die Regierung daher die Notbremse. Sie annullierte ein restriktives Einwanderungs- und Arbeitsgesetz, das ausländischen Firmen immense Kopfschmerzen bereitet hatte. Nun könnten sie wieder mehr investieren.*

### 1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

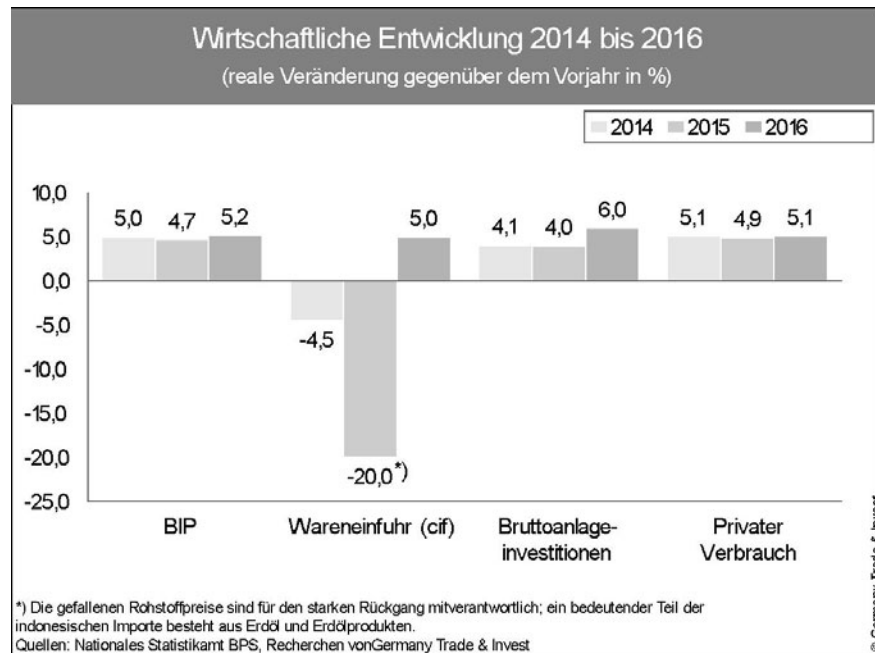
#### Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Indonesiens Wirtschaft gleicht einem Supertanker: Beschleunigen, Bremsen und Kurskorrekturen brauchen viel Zeit, bevor sie sich tatsächlich bemerkbar machen. So verlor die Konjunktur zwischen 2011 und 2014 sehr langsam, aber stetig an Schwung: Die reale Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts (BIP) fiel laut Angaben des nationalen Statistikamtes BPS von 6,5 auf 5,0%. Für 2015 zeichnet sich ein Wert von 4,7% ab. Dieser liegt vom Potenzialwachstum, das Ökonomen auf 7% beziffern, weit entfernt und kommt einer gefühlten (kleinen) Krise gleich.

Doch 2016 wird - darin sind sich Regierung, Banken und Forschungsinstitute einig - der Umschwung kommen. Der im Oktober 2014 angetretene Präsident, Joko Widodo, treibt den Ausbau der veralteten und unterdimensionierten Infrastruktur voran. Dazu erhöhte er die entsprechenden Investitionsmittel im Haushaltsjahr 2015 um ganze zwei Drittel (gegenüber dem unter seinem Vorgänger entworfenen Budget). Das sorgt für eine Art Sonderkonjunktur. Mittelfristig soll das Wirtschaftswachstum dadurch auf 7% steigen.

Doch zugleich fuhr die Widodo-Administration in ihren ersten Amtsmonaten eine nationalistisch-protektionistische Wirtschaftspolitik. Ein neues Halal-Gesetz etwa fiel strenger als in vielen arabischen Ländern aus, und seit Sommer 2015 darf jeglicher Zahlungsverkehr innerhalb Indonesiens nur noch in Rupiah abgewickelt werden. Ein nationaler Standard wurde für immer mehr Warengruppen obligatorisch. Außerdem verschärfte die Behörden die Visapolitik für im Land arbeitende Ausländer.

Vor allem letztere Maßnahme löste einen wahren Exodus von Menschen und Kapital aus. Die Regierung zog deshalb Ende Oktober 2015 die Notbremse. Sie annullierte ein erst wenige Monate altes, extrem restriktives Immigrationsgesetz. Dabei blieb allerdings unklar, welche Bestimmungen zukünftig gelten. Zudem lud sie ausländische Handelskammern und Botschaften zu Gesprächen bezüglich einer Lockerung der Investitionsgesetze für internationale Kapitalgeber ein. Anscheinend setzen sich im Kabinett reformorientierte Köpfe durch.



Indonesiens Wirtschaft weist zwei Besonderheiten auf: Einerseits zeichnet der private Konsum für weit über 50% der BIP-Verwendung verantwortlich. Andererseits belaufen sich die Warenausfuhren nur auf gut 20% zum BIP. Somit ist das Land nur ansatzweise in die globale Ökonomie integriert. Dadurch wächst die Wirtschaft des rohstoffreichen Archipels selbst in Zeiten niedriger Weltmarktpreise immer noch relativ schnell, etwa gegenüber vergleichbaren Ländern wie Brasilien, Russland oder Südafrika.

Wirtschaftliche Eckdaten			
Indikator	2013	2014	Vergleichsdaten Deutschland 2014
BIP (nominal, Mrd. US\$)	857,0	888,6	3.874
BIP pro Kopf (US\$)	3.465	3.520	47.880
Bevölkerung (Mio.)	247,3	252,2	80,9
Wechselkurs (Jahresdurchschnitt, 1 US\$ = Rp)	10.563	11.885	

Quellen: BPS Statistikamt, Statistisches Bundesamt

## Investitionen

Investitionen waren 2011 und 2012 noch die wichtigsten Treiber des Wachstums gewesen und real um jeweils rund 9% im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Doch 2013 und 2014 fiel die entsprechende Rate auf 5 beziehungsweise 4%. Die Unternehmen hielten sich angesichts der Präsidentenwahlen mit Anschaffungen zurück. In 2015 zeigten sich insbesondere ausländische Firmen angesichts des um sich greifenden Protektionismus von der zugeknöpften Seite. Insgesamt dürften die Kapitalaufwendungen um real 4% im Vergleich zum Vorjahr zulegen.

SWOT-Analyse Indonesien	
<p><b>S trengths (Stärken)</b>                      Großer Inlandsmarkt.                      Stetig steigender Privatkonsum.                      Große Rohstoffvorkommen.                      Hohe Gewinnmargen für Unternehmen.                      Stabile Regierung.</p>	<p><b>W eaknesses (Schwächen)</b>                      Starke Abhängigkeit von ausländischen Zulieferungen.                      Konsumgütereinfuhren gering.                      Geringe industrielle Basis.                      Hohe Zinsen, zu wenig Kredite für Privatfirmen.                      Korruption und Vettemwirtschaft.</p>
<p><b>O pportunities (Chancen)</b>                      Ausbau der Infrastruktur sorgt für Aufträge und Wachstum.                      Gesundheitsmarkt wächst jährlich um bis zu 20%.                      Neubau von zahlreichen Hüttenwerken und petrochemischen Anlagen geplant.                      Ende 2015 startet die ASEAN-Zollfreiheitszone (AEC).                      Junge und wachsende Bevölkerung.</p>	<p><b>T hreats (Risiken)</b>                      Logistikkosten sinken nur langsam.                      Ständige, oft rückwirkende Änderungen der gesetzlichen Bestimmungen.                      Anhaltender Protektionismus und Nationalismus.                      Keine endgültige Lösung bei Arbeitsvisaproblematik für Ausländer in Sicht.                      Ausbildungsstandards verharren auf Niveau eines Entwicklungslandes.</p>

© Germany Trade & Invest

Traditionell werden zwei Drittel aller Direktinvestitionen in Indonesien von ausländischen Firmen getätigt. In 2014 beliefen sich die entsprechenden (internationalen) Kapitalzuflüsse laut Investitionsbehörde BKPM auf knapp 29 Mrd. \$ (UNCTAD: fast 23 Mrd. \$). Dabei geben asiatische Unternehmen - allen voran die aus Japan - den Ton an. Die Direktinvestitionen aus Deutschland summierten sich 2014 lediglich auf 50 Mio. \$.

Ausgewählte Großprojekte			
Projektbezeichnung	Investitionssumme (US\$)	Projektstand	Anmerkung
Pertamina (Indonesien) mit ausländischen Partnern	bis 55.000	In Planung, Fertigstellung bis 2025	Ausbau von fünf bestehenden Raffinerien, Bau von drei neuen Raffinerien
Giant Sea Wall (Jakarta)	30.000	Baubeginn erster Teilabschnitt 2014, Fertigstellung 2025/30	Bau einer 30 km langen Stauwand, Aufschüttung von Inseln, Bau einer Stadt für 700.000 Menschen
Trans Sumatra Road	bis 11.000	Baubeginn erster Abschnitt 2014, Fertigstellung 2025	Bau einer bis zu 2.700 km langen Autobahn auf Sumatra
MRT Jakarta	7.000	Baubeginn erster Teilabschnitt Ende 2013, Eröffnung 2018	Bau eines U-Bahnnetzes in Jakarta durch japanisch-indonesisches Konsortium (1. Teilstrecke)
Trans Sulawesi Railway	5.000	Baustart erstes Teilstück 2015, zweites Teilstück 2018	2.300 km langes Bahnnetz auf Sulawesi
Batang Power Plant	4.000	Baubeginn Ende 2015, Inbetriebnahme vor 2020	2.000-MW-Kohlekraftwerk in Westjava, Betreiber ist japanisch dominiertes Konsortium
Freeport	4.000	Betriebsbeginn bis 2020	Bau von zwei Kupferschmelzwerken
Kalibaru	4.000	Baustart 2013, Fertigstellung 2023	Ausbau des Hauptstadthafens auf 18 Mio. TEU Umschlag pro Jahr/Schiffe bis 12.000 TEU
Six Tollroads (Jakarta)	3.500	Baubeginn 2015/16, Inbetriebnahme 2018/19	Sechs insgesamt 70 km lange Mautstraßen, Bauträger ist Konsortium indonesischer Staatsfirmen
Toyota	1.600	Investitionsplan für 2015 bis 2018	Ausbau Indonesiens zum Kfz-Exporthub für die ASEAN-Region

Quellen: Recherchen von Germany Trade & Invest; Pressemeldungen

## Konsum

Der Konsum stellt traditionell die wichtigste Stütze der Konjunktur dar. Er wuchs zwischen 2011 und 2014 real um jeweils gut 5% im Vergleich zum Vorjahr. Die privaten Verbraucher steuerten 2014 insgesamt 56% zur BIP-Verwendung bei. Angesichts der seit über zehn Jahren stetig wachsenden Einkommen steigen immer mehr Indonesier zur Mittelschicht auf. Daher hat sich der Konsum in den letzten Jahren von der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung nahezu abgekoppelt. Auch bei sich eintrübender Konjunktur schränken die Verbraucher ihre Ausgaben kaum ein.

Allerdings lag das BIP pro Kopf 2014 immer noch bei unter 4.000 \$. Ein Großteil der privaten Konsumausgaben entfällt auf den Bereich Nahrungsmittel und Getränke. Zwar kaufen auch Menschen der unteren Mittelschicht die „Statussymbole des kleinen Mannes“: Handys und Motorräder. Edle Taschen, exklusive Küchen oder mechanische Uhren finden aber nur bedingt Absatz. Die gesamten Konsumgütereinfuhren des riesigen Archipels mit seinen über 250 Mio. Einwohnern beliefen sich 2014 laut BPS auf gerade einmal 13 Mrd. \$.

### Außenhandel

Zwischen 2011 und 2014 gingen die Warenausfuhren Indonesiens um 13% auf 176 Mrd. \$ zurück. 2015 dürften sie noch einmal um 15% auf rund 150 Mrd. \$ schrumpfen. Dabei würde es sich um den niedrigsten Wert seit 2008 handeln. Für den Großteil des Rückgangs sind die gefallenen Rohstoff- und Energiepreise verantwortlich. So exportiert der Archipel vor allem Erdgas, Kohle, Erze, Palmöl und Kautschuk.

Außenhandel Indonesiens (in Mrd. US\$, Veränderung in %)			
	2014	2015 *)	Veränderung 2015/2014 *)
Importe	178,2	145,0	-19,0
Exporte	176,3	150,0	-15,0
Handelsbilanzsaldo	-1,9	5,0	k.A.

\*) Hochrechnung auf Basis der ersten drei Quartale 2015, gerundete Werte  
Quelle: BPS

Die verarbeitende Industrie muss viele Vorprodukte und nahezu ihre gesamte Fertigungstechnologie im Ausland einkaufen. Doch durch die Schwäche der Rupiah können immer weniger Firmen investieren. Die gesamten Einfuhren Indonesiens dürften 2015 um fast 20% auf etwa 145 Mrd. \$ zurückgehen. Ein Teil des Minus ist ebenfalls den niedrigen Rohstoff- und Energiepreisen geschuldet, denn Indonesien importiert im großen Stil Erdöl und -produkte.

Deutschland lieferte 2014 Waren im Wert von 4,1 Mrd. \$ nach Indonesien, das entspricht einem Rückgang von fast 8% im Vergleich zum Vorjahr. Die Einfuhren „made in Germany“ bestehen überwiegend aus Maschinen und Anlagen sowie Autos und Kfz-Teilen. Es folgen Kunststoffe, Gebäudetechnik sowie medizinische, pharmazeutische und optische Produkte.

Einfuhr nach Warengruppen (in Mio. US\$, Veränderung in %)			
SITC Warengruppe	2013	2014	Veränderung 2014/2013
0 Nahrungsmittel/lebende Tiere	13.871,7	14.587,4	5,1
<b>5 Chemische Erzeugnisse</b>	<b>23.556,3</b>	<b>23.754,6</b>	<b>0,8</b>
.51 Organische Chemikalien	6.722,3	6.809,2	1,3
.54 Arzneimittel	998,6	1.045,7	4,7
.57 Kunststoffe in Primärformen	5.513,2	5.665,8	2,8

Einfuhr nach Warengruppen (in Mio. US\$, Veränderung in %) (Forts.)			
SITC Warengruppe	2013	2014	Veränderung 2014/2013
<b>6 Vorerzeugnisse</b>	28.593,8	26.981,4	-5,6
.67 Eisen/Stahl	11.005,8	9.417,8	-14,4
<b>7 Maschinen und Fahrzeuge</b>	56.460,7	51.218,0	-9,3
.71 Kraftmaschinen	4.912,5	4.589,0	-6,59
.72 Arbeitsmaschinen	7.742,3	7.612,2	-1,68
.74 Maschinen für verschiedene Zwecke	10.584,9	10.360,2	-2,12
.77 Elektrische Maschinen	9.643,3	8.798,9	-8,76
.78 Kraftfahrzeuge	7.650,4	6.104,3	-20,21
<b>8 Fertigerzeugnisse</b>	6.893,9	6.571,2	-4,68
.87 Mess-, Prüf- und Kontrollinstrumente, -apparate und -geräte	1.866,3	1.628,8	-12,73

Quelle: UN Comtrade

## 2 Branchen im Überblick

### Maschinen- und Anlagenbau

Da es nur wenige einheimische Maschinenbauer gibt, die zudem nur einfache Anlagen herstellen (beziehungsweise kopieren) können, muss Indonesien rund 90% seines Bedarfes an moderner Fertigungstechnologie importieren. Im Jahr 2014 beliefen sich die entsprechenden Einfuhren (einschließlich Motoren, Turbinen und Kessel) laut nationalem Statistikamt auf 26 Mrd. \$, das entspricht einem Minus von 5% zu 2013. Der Rückgang fiel angesichts der allgemeinen Investitionszurückhaltung bescheiden aus. Er geht vor allem auf das Konto des Bergbaus sowie des Öl- und Gassektors. Die dortigen Unternehmen leiden unter den niedrigen Weltmarktpreisen beziehungsweise dem seit Anfang 2014 geltenden Exportverbot für unverarbeitete Metallerze. Ihnen fehlt schlichtweg das Geld für Neuanschaffungen oder -erkundungen.

### Kfz-Industrie

Die Fahrzeugindustrie stellte - bislang - eine der dynamischsten Branchen des verarbeitenden Gewerbes dar. Zwischen 2009 und 2013 wuchsen die einheimischen Kfz-Neuzulassungen laut Branchenverband Gaikindo um den Faktor 2,5 auf 1,2 Mio. Einheiten. In 2014 kam es allerdings zu einem Rückgang von knapp 2%. Damit konnte Indonesien immerhin noch Thailand als größten Automobilmarkt Südostasiens ablösen. In 2015 brach der Inlandsumsatz aber regelrecht ein. Bis zum Dezember wird nur noch ein Absatz von gut 1 Mio. Fahrzeugen erwartet. Trotzdem investieren die den Markt dominierenden japanischen Unternehmen weiter. Sie wollen Indonesien zu einem Exporthub für die Ende des Jahres startende ASEAN-Zollfreiheitszone (AEC) ausbauen. Suzuki, Mitsubishi und Toyota kündigten den Ausbau ihrer Kapazitäten an.



### Chemie

Die Chemie stimmte in Indonesien 2015 nicht mehr. Der Sektor wurde von der schwächelnden Konjunktur in Mitleidenschaft gezogen. Viele Abnehmerbranchen, allen voran die Autoindustrie, fragen weniger Produkte nach. Betroffen sind die Sparten Farben und Lacke, Kunststoffe sowie Grundchemikalien. Auch das Geschäft mit Düngemitteln und Pestiziden lief schlecht, da der Agrarsektor unter einer Dürre leidet. Im Aufwind befindet sich allerdings die Pharmasparte, denn Indonesien baut aktuell ein allgemeines Krankenversicherungssystem auf, wodurch immer mehr Menschen Zugang zu Medikamenten erhalten. Aufbruchsstimmung herrscht zudem in der Petrochemie. Die bestehenden Kapazitäten müssen dringend ausgebaut werden. Alleine der Staatskonzerne Pertamina plant Investitionen in Höhe von bis zu 55 Mrd. \$.

### Bauwirtschaft

Die Bauwirtschaft hat sich in den letzten Jahren zu einem führenden Konjunkturtreiber entwickelt. Zwischen 2004 und 2014 stieg ihr Anteil an der BIP-Entstehung von 7 auf 10%. Die Quote dürfte weiter zunehmen, denn die Infrastruktursparte steht dank Präsident Widodo vor einem Aufschwung. Anders sieht die Situation im Hochbau aus. Der Immobiliensektor trat Ende 2014 in eine Konsolidierungsphase. Grundstückspreise und Mieten fallen seitdem. Zugleich befinden sich zahlreiche Vorhaben - die während der Hochkonjunktur 2011/12 geplant wurden - in der Bauphase und erhöhen das Angebot, sodass der Markt weiter unter Druck gerät. Der Bestand an modernen Wohnungen soll in Jakarta zwischen 2015 und 2017 um zwei Drittel steigen.

### Elektrotechnik/Elektronik

Immer mehr Menschen steigen zur Mittelschicht auf und können sich elektrische Haushaltsgeräte und moderne Unterhaltselektronik leisten. Es besteht ein hoher Nachholbedarf an Kühlschränken, dezentralen Klimaanlage, Waschmaschinen und Flachbildschirmen. Ein Teil davon wird im Inland gefertigt, vor allem im Auftrag von koreanischen, japanischen oder chinesischen Markenanbietern. Daneben generiert der Bausektor eine starke Nachfrage nach Schalt-, Sicherheits-, Beleuchtungs-, Brandschutz- und Klimatechnik. Im Kraftwerkssektor treibt der Ausbau der Elektrizitätsnetze den Absatz von Kabeln und Drähten oder Schalttechnik für den Hochspannungsbereich. Ein Großteil der benötigten Technologie muss im Ausland eingekauft werden.

### Informations- und Kommunikationstechnik

In Indonesien stellt das Handy das „Statussymbol des kleinen Mannes“ dar. Laut Marktforschungsunternehmen Frost and Sullivan liegt die Sättigungsrate schon seit Jahren bei deutlich über 100%. Bis Ende 2015 soll es nahezu 400 Mio. aktive Mobiltelefonkarten im Land mit seinen gut 250 Mio. Einwohnern geben. Bei Smartphones dürfte sich eine entsprechend Quote von 50 bis 60% einstellen. Doch die Nutzer müssen sich mit einem schlechten Empfang abgeben. In Hochhäusern ist oftmals kein vernünftiges Telefongespräch möglich. Zudem soll Indonesien über eine der langsam-

---

ten Internetverbindungen Asiens verfügen. Dringend muss daher die bestehende IKT-Infrastruktur ausgebaut werden. Sowohl die Regierung als auch die Telekommunikationsgesellschaften nehmen dazu aber zu wenig Geld in die Hand.

## Umwelttechnik

Die Umwelttechnik bietet bislang relativ wenig Geschäftschancen und hat eine geringe Dynamik. Das hat sich mit dem Amtsantritt von Präsident Widodo - zumindest für einige Sparten - geändert. Nach dem von ihm erlassenen „Medium Term Development Plan 2015 - 2019“ sollen etwa in den kommenden fünf Jahren über 70 Mrd. \$ in die Wasserwirtschaft investiert werden. Beim Thema Müll tut sich indes - noch - nicht viel. Selbst in Jakarta gibt es keine flächendeckende, moderne Abfallentsorgung. Viele Bewohner verbrennen - auch im Stadtzentrum - ihren Haushaltsmüll oder kippen ihn in den nächsten Fluss. Ein Trenn- und Recyclingsystem wird es auf absehbare Zeit ebenfalls nicht geben.

## Medizintechnik

Der Medizintechniksektor bietet sehr gute Geschäftsmöglichkeiten, denn im Zuge des Aufbaus einer nationalen Krankenversicherung wächst die Gesundheitswirtschaft jährlich um nominal 15 bis 20%. Der Staat setzt beim Ausbau der Kapazitäten stark auf privates Engagement. Laut Einschätzung von Branchenkennern werden bis 2019 rund 200 bis 400 zusätzliche private Kliniken entstehen. Die privaten Krankenhäuser verfügen in der Regel über ein großzügigeres Budget als die staatliche Konkurrenz. Daher können sie sich eine moderne Ausstattung leisten, die sie überwiegend importieren, da es kaum einheimische Anbieter gibt. Deutsche Hersteller konkurrieren mit Wettbewerbern aus Japan, den Niederlanden, den Vereinigten Staaten und der VR China.

## Bergbau

Indonesien verfügt über umfangreiche Ressourcen an Kohle, Gas und Metallerzen. Ein Großteil der Förderung ist für den Export bestimmt. Mit Hilfe ausländischen Kapitals und Know-hows konnte das Land seinen Ausstoß, insbesondere an Kohle, in den letzten Jahren deutlich steigern. Doch 2014 erwies sich als ein schwarzes Jahr für die Branche. Die Regierung verbot zum Januar den Export von zahlreichen unverarbeiteten Erzen. Zugleich kämpften die Gesellschaften mit den niedrigen Weltmarktpreisen für Metalle. Die wertmäßigen Ausfuhren an Bergbauprodukten gingen daher im Gesamtjahr um 27% gegenüber 2013 zurück. Der Branche fehlt in der Folge das Geld für Neuanschaffungen und -erkundungen.

### Rohstoffverarbeitung

Das Exportverbot für Minerallerze führt zwar vorübergehend zu Einnahmeverlusten. Doch gleichzeitig hofft die Regierung, mit dieser Maßnahme den Bau von Metallschmelzen in Indonesien anzuregen. Damit bliebe deutlich mehr Wertschöpfung im Land. Tatsächlich bleibt den Abnehmern in Japan oder der VR China nicht viel anderes übrig, als entsprechende Hüttenwerke zu bauen. Ihre Schwerindustrien hängen zu stark von den indonesischen Aluminium-, Kupfer- oder Zinnlieferungen ab. Zahlreiche Gesellschaften sind bereits mit Plänen zum Bau von Metallschmelzen an die Regierung herangetreten. Nahezu wöchentlich ist von entsprechenden Projekten zu lesen. Laut Industrieministerium befanden sich Anfang 2015 insgesamt 27 Schmelzhüttenvorhaben mit einem Investitionsvolumen von 35 Mrd. \$ in der Pipeline.

### Tourismus

2015 werden rund 10 Mio. ausländische Touristen nach Indonesien kommen. Bis 2019 sollen es nach dem Willen der Regierung 20 Mio. sein. Die Hotelketten bauen daher ihre Netze weiter aus beziehungsweise modernisieren ihre Häuser. Die Besucher stellen nämlich immer höhere Ansprüche und lassen pro Kopf mehr Geld im Land als früher. Doch auch die einheimische Bevölkerung gibt sich reisefreudiger. Die Zahl der inländischen Touristen soll nach Aussagen der singapurischen Unternehmensberatung HVS zwischen 2014 und 2022 von 255 Mio. auf 400 Mio. steigen. Daher werden rund 600 bis 800 zusätzliche Hotels mit insgesamt 100.000 Zimmern benötigt. Insbesondere in Fünfsternehäusern kommen hochwertige Ausstattungen von ausländischen Spezialanbietern zum Einsatz.

### Impressum

**Herausgeber:** Germany Trade and Invest  
Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH  
Villemombler Straße 76  
53123 Bonn  
Tel.: +49 (0)228/24993-0  
Fax: +49 (0)228/24993-212  
E-Mail: [info@gtai.de](mailto:info@gtai.de)  
Internet: [www.gtai.de](http://www.gtai.de)

**Hauptsitz der Gesellschaft:**  
Friedrichstraße 60, 10117 Berlin

**Geschäftsführung:**  
Dr. Benno Bunse, Erster Geschäftsführer  
Dr. Jürgen Friedrich, Geschäftsführer

**Autor:** Dr. Roland Rohde, Jakarta

**Redaktion/Ansprechpartner:** Frank Malerius, Tel.: +49 (0)228/24993-209,  
E-Mail: [frank.malerius@gtai.de](mailto:frank.malerius@gtai.de)

**Redaktionsschluss:** November 2015

**Bestell-Nr.:** 20468

Alle Rechte vorbehalten. © Nachdruck - auch teilweise - nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

**Layout:** Germany Trade & Invest

Gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Germany Trade & Invest  
Villemombler Straße 76  
53123 Bonn

T. +49 (0)228 24993-0  
F. +49 (0)228 24993-212  
info@gtai.de

## ÜBER UNS

Germany Trade & Invest ist die Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft sichert und schafft Arbeitsplätze und stärkt damit den Wirtschaftsstandort Deutschland. Mit über 50 Standorten weltweit und dem Partnernetzwerk unterstützt Germany Trade & Invest deutsche Unternehmen bei ihrem Weg ins Ausland, wirbt für den Standort Deutschland und begleitet ausländische Unternehmen bei der Ansiedlung in Deutschland.

Das Informations- und Dienstleistungsangebot ist überwiegend kostenfrei. Germany Trade & Invest wird gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

[www.gtai.de](http://www.gtai.de)